

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

10/527880
Rec'd PCT/PTO

16 MAR 2005

PCT/2004/005244

#2



REC'D 15 JUL 2004

WIPO

PCT

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 103 24 941.9

Anmeldetag: 03. Juni 2003

Anmelder/Inhaber: Beurer GmbH & Co, 89077 Ulm/DE

Bezeichnung: Schmiegsames elektrisches Wärmegerät

IPC: H 05 B 1/02

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 27. Mai 2004
Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag



A 9161
06/00
EDV-L

PRIORITY DOCUMENT
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH
RULE 17.1(a) OR (b)

Wallner

**CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT**

BEST AVAILABLE COPY

Beurer GmbH & Co.
Söflinger Str. 218

89077 U l m

- 1 -

Schmiegsames elektrisches Wärmegerät

Die Erfindung bezieht sich auf ein schmiegsames elektrisches Wärmegerät mit einer einen schmiegsamen Träger und eine darin eingelegte Heizkordel aufweisenden Wärmevorrichtung, mindestens einem in zumindest einem Heizkreis angeordneten Steuerglied für einen Heizstrom und einer auf dieses wirkenden Ansteuerschaltung.

Ein derartiges schmiegsames elektrisches Wärmegerät, das beispielsweise als Heizkissen ausgebildet ist, ist in der DE 44 80 580 C2 gezeigt. Die Heizleiter einer Heizkordel werden von einem mittels mindestens eines Steuerglieds in Form eines Triacs gesteuerten Heizstrom durchflossen. Die Ansteuerschaltung für das Steuerglied weist einen Mikroprozessor sowie auch eine Timerschaltung auf, die dazu dient, die Taktfrequenz, mit der ein Programm des Mikrocontrollers

arbeitet, zu steuern, und die als Watchdog-Timer aufgebaut ist, um den Betrieb des Mikroprozessors wiederholt für eine zwischen 0,01 und 3 sec. einstellbare Zeitspanne zu stoppen und erneut zu initialisieren. Ferner weist dieses bekannte Wärmegerät eine Sicherheits-Steuerschaltung sowie Anzeigelampen auf. In einem Steuerprogramm ist auch eine Fehlersicherheitsroutine mit Fehlerzählern implementiert. Die Fehlerüberwachung ist dabei relativ aufwändig gestaltet.

In der (nicht vorveröffentlichten) DE 102 11 142 A1 ist ein weiteres schmiegsames elektrisches Wärmegerät der vorstehend genannten Art angegeben, bei dem ebenfalls verschiedene Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind und auch eine Zeitsteuerschaltung zum Abschalten der Wärmevorrichtung vorgesehen ist, wobei Abschaltzeiten fest oder separat schaltbar integriert sein können. Bei längerem Betrieb kann auch eine Temperaturabsenkung durch entsprechende Programmierung einer digitalen Schaltungsanordnung erfolgen, um Hautverbrennungen durch dauernd hohe Oberflächentemperaturen der Wärmevorrichtung zu vermeiden. Hierzu kann ab einer bestimmten Sollwert-Temperatur eine zeitabhängige Sollwertabstufung oder auch Abschaltung der Heizung vorgesehen sein. Nähere Angaben, in welchen Betriebsphasen entsprechende Steuerungen der Heizleistung vorgenommen werden, sind dabei nicht gemacht.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein schmiegsames elektrisches Wärmegerät der eingangs genannten Art bereit zu stellen, mit dem für einen Benutzer auf einfache Weise Wärmeverläufe mit höherem Komfort einstellbar sind, wobei die Zeitsteuerschaltung gleichzeitig zum Einhalten von Sicherheitskriterien genutzt werden kann.

Diese Aufgabe wird mit den Merkmalen des Anspruches 1 gelöst. Hiernach ist vorgesehen, dass die Ansteuerschaltung eine Zeitsteuerschaltung aufweist, mittels deren während einer vorgegebenen oder vorgebbaren Anfangszeitdauer eine gegenüber einer nachfolgenden Dauerbetriebsphase erhöhte Heizleistung steuerbar und regelbar ist, während in der Dauerbetriebsphase höchstens eine auch für einen unbeaufsichtigten Betrieb zugelassene Heizleistung eingeregelt wird oder eine Abschaltung erfolgt.

Wird von einem Benutzer beispielsweise eine relativ hohe Wärmestufe gewünscht, wird dies von der Steuerschaltung erkannt und mittels der Zeitsteuerschaltung wird anfänglich eine relativ hohe Heizleistung freigegeben, jedoch nur für ein hinsichtlich Sicherheitsanforderungen für das Wärmegerät und die Temperaturverträglichkeit eines Benutzers akzeptables Niveau, um z.B. Gesundheitsgefährdungen zu vermeiden. Ist das anfängliche Wärmebedürfnis des Benutzers im Wesentlichen gedeckt, wird die Heizleistung auf ein für einen andauernden Wärmebetrieb zulässiges Maß gedrosselt. Alternativ kann auch eine vollständige Abschaltung der Heizleistung erfolgen, falls ein Benutzer dies von vornherein wünscht und ein gegebenenfalls vorgesehenes entsprechendes Programm wählt.

Dabei ergibt sich eine vorteilhafte Steuerungs- oder Regelungsmöglichkeit der Heizleistung dadurch, dass die Höhe und/oder Dauer der erhöhten Heizleistung in der Anfangsphase in Abhängigkeit von einer manuell für die Dauerbetriebsphase gewählten Heizleistung gesteuert wird, wobei sich dann die gewünschte Temperaturstufe auf den Dauerbetrieb bezieht und der Verlauf der Heizleistung in der Anfangsphase in Abhängigkeit davon auf ein angemessenes Maß eingeregelt wird. Beispielsweise ist es günstig, relativ schnell ein angemessenes

Temperaturniveau durch entsprechend hohen, zulässigen Heizstrom in einer anfänglichen Phase der Anfangszeitdauer zu erreichen, dann während der weiteren Anfangszeitdauer auf gleichem Niveau zu halten oder langsam kontinuierlich oder in Stufen abfallen zu lassen, um gegen Ende der Anfangszeitdauer von z.B. 60 oder 90 Minuten auf das Heizleistungsniveau der Dauerbetriebsphase überzugehen oder eine vollständige Abschaltung vorzunehmen.

Ein vorteilhafter Aufbau besteht darin, dass die Zeitsteuerschaltung mit einem Ausgangssignal auf eine in der Ansteuerschaltung angeordnete Leistungsstellerschaltung einwirkt, mit der das Steuerglied ansteuerbar ist.

Um insbesondere auch in der Anfangsphase einen von einem Dauerbetrieb abweichenden Temperaturverlauf zu erzielen, ist vorteilhaft vorgesehen, dass das Ausgangssignal der Zeitsteuerschaltung über eine Sollwertbeaufschlagung einem Sollwert überlagerbar ist.

Eine für den Aufbau und die Funktion weitere günstige Ausgestaltung besteht darin, dass die Ansteuerschaltung eine Isolationsüberwachungsstufe für eine zwischen in der Heizkordel befindlichen Heizdrähten liegende Isolation, eine Gehäuseinnentemperaturüberwachungsstufe oder eine Begrenzerstufe oder eine Kombination mindestens zweier dieser Stufen aufweist und dass die unter Einfluss der Zeitsteuerschaltung bewirkte Höhe und/oder Dauer der erzeugten Heizleistung bei einem durch mindestens eine der Stufen festgestellten fehlerhaften Zustand begrenzt oder die Heizleistung vollständig abgeschaltet wird.

Eine weitere vorteilhafte Ausgestaltung ergibt sich durch die Maßnahmen, dass in dem Heizkreis ein weiteres von der Ansteuerschaltung ansteuerbares Steuer-

glied angeordnet ist, das bei einem fehlerhaften Zustand zum Begrenzen, Herabsetzen oder Unterbinden des Heizstromes angesteuert wird, wobei eine zweckmäßige Ausbildung darin besteht, dass zumindest ein Ausgangssignal der Stufen zum Ansteuern des weiteren Steuergliedes herangezogen ist.

Der Aufbau und die Funktion werden weiterhin dadurch begünstigt, dass das oder ein weiteres Ausgangssignal der Zeitsteuerschaltung mindestens einer Stufe zugeführt wird und dass die mindestens eine Stufe in der Weise ausgebildet ist, dass sie wie bei einem anormalen Zustand auf das Steuerglied und/oder das weitere Steuerglied zum Begrenzen, Herabsetzen oder Unterbrechen des Heizstromes wirkt, oder dass das oder das weitere Ausgangssignal unmittelbar an das weitere Steuerglied zum Begrenzen, Herabsetzen oder Unterbrechen des Heizstromes angelegt wird.

Für einen vereinfachten Aufbau sind umgekehrt auch die Maßnahmen vorteilhaft, dass mindestens eine Stufe mit einem Ausgang an einen Eingang der Zeitsteuerschaltung angeschlossen ist und dass die Zeitsteuerschaltung auf einen Empfang eines Ausgangssignals der Stufe ihrerseits ein Ausgangssignal zum Begrenzen, Herabsetzen oder Unterbrechen des Heizstroms abgibt.

Eine zuverlässige Funktion kann des Weiteren dadurch erreicht werden, dass die Zeitsteuerschaltung in elektrische Wirkverbindung mit einem Schalter der Energieversorgung des Wärmegerätes, der Ansteuerschaltung oder einer Komponente derselben oder unmittelbar mit dem weiteren Steuerglied zum Abschalten der elektrischen Versorgungsspannung gebracht ist.

Günstige Einstell- und Steuerungsmöglichkeiten werden ferner dadurch erreicht, dass Verläufe der Heizleistung hinsichtlich Höhe und/oder Dauer in Abhängigkeit von einer manuell gewählten Leistungsstufe oder Anwendungsbetriebsart in einem Speicher abgelegt und zum Steuern und Einregeln der Heizleistung aufrufbar sind. Die verschiedenen, für eine gewünschte Wärmestufe oder eine gewünschte Wärmebetriebsart zweckmäßigen Verläufe der Heizleistung können dabei insbesondere in einem Mikroprozessor oder Mikrocomputer programmiert und auch umprogrammiert bzw. angepasst werden. Hierbei kann auch verschiedenen Ausführungen des Wärmegerätes, wie z.B. Wärmekissen, Wärmedecke oder Wärmeunterbett relativ einfach Rechnung getragen werden.

Eine weitere verfeinerte Steuerungsmöglichkeit ergibt sich dabei dadurch, dass in dem Speicher in Verbindung mit einer Leistungsstufenumschaltung während einer Betriebsphase weitere Verläufe gespeichert und auf die Umschaltung hin aufrufbar sind.

Um einen Benutzer genauer über Gerätezustände zu informieren, sind des Weiteren die Maßnahmen vorteilhaft, dass die Zeitsteuerschaltung mit einer Anzeigevorrichtung für Zustände der Zeitsteuerschaltung und/oder Gerätefunktionen in Verbindung steht.

Eine zusätzliche Sicherheit für den Betrieb des Wärmegerätes wird dadurch erhalten, dass in einem zu einem das mindestens eine Steuerglied aufweisenden Steuerzweig des Heizkreises parallel liegenden Parallelzweig eine übergeordnete Sicherheitsabschaltung zum Abschalten des Wärmegerätes bei einem Gefährdungszustand vorgesehen ist.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand von Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf die Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine schematische Blockdarstellung eines ersten Ausführungsbeispiels eines Wärmegerätes, und

Fig. 2 bis 4

weitere Ausführungsbeispiele des Wärmegerätes in Blockdarstellung.

Ein in Fig. 1 dargestelltes elektrisches Wärmegerät weist eine in einem Heizkreis 17 angeordnete schmiegsame Wärmeverrichtung 10 mit einem schmiegsamen Träger mit einer darin angeordneten Heizkordel und eine Ansteuerschaltung 20 zum Steuern oder Regeln eines in dem Heizkreis 17 fließenden Heizstroms i_H auf. Über einen Netzschalter 30 ist das Wärmegerät an eine Hauptversorgung 33, beispielsweise das Stromnetz anschließbar, wobei der Versorgungsstrom mittels einer Strombegrenzung 31 begrenzt wird und mittels eines Spannungsversorgungsteils 32 eine geeignete Kleinspannung für die Ansteuerschaltung 20 und gegebenenfalls weitere Einrichtungen bereitgestellt wird.

Die Heizkordel der Heizvorrichtung 10 ist in an sich üblicher Weise aufgebaut und weist vorzugsweise zwei koaxial oder nebeneinander verlaufende Heizleiter auf, die den Heizstrom zur Reduzierung eines elektromagnetischen Feldes in entgegengesetzter Richtung führen und mittels einer Isolation voneinander getrennt sind, die z.B. einen negativen Widerstandstemperaturgang (NTC-Widerstand) besitzt. Um den Isolationswiderstand zu erfassen, ist eine Isolationssensor-

vorrichtung 11 zumindest teilweise in dem Heizkreis 17 angeordnet. Der Heizkreis 17 teilt sich im Anschluss an die Heizvorrichtung 10 in einen das Steuerglied 12 aufweisenden Steuerzweig 17.1 und einen dazu parallel verlaufenden Parallelzweig 17.2 auf, in dem eine Sicherheitsschaltung 14 zum Abschalten des Heizgerätes angeordnet ist, wenn ein gefährlicher Zustand in der Heizvorrichtung 10, wie z.B. ein Kurzschluss, auftritt.

In dem Steuerzweig 17.1 ist ein weiteres Steuerglied 13 angeordnet, mit dem der Heizstrom i_H in einem Fehlerfall begrenzt oder auch vollständig abgeschaltet werden kann, wobei dessen Ansteuerung ebenfalls über die Ansteuerschaltung 20 erfolgt. Die beiden Steuerglieder 12, 13 sind vorzugsweise als Halbleiterschaltglieder, beispielsweise Thyristoren oder Triacs oder Schalttransistoren ausgebildet. Wegen der näheren Ausbildung der Isolationssensorvorrichtung 11, der Steuerglieder 12, 13 mit Ansteuerung sowie der Sicherheitsabschaltung 14 wird auf die eingangs erwähnte Druckschrift DE 102 11 142 A1 verwiesen, in der eine geeignete Ausgestaltung im Einzelnen angegeben ist. Demgemäß ist zwischen den von dem Anschlusskabel abgelegenen Enden der Heizdrähte eine Diode angeordnet, mit der im Normalbetrieb eine Halbwelle des Heizstromes i_H gesperrt wird. Fließt nun auch Strom einer negativen Halbwelle, bedeutet dies, dass die Diode über die Isolation überbrückt wird. Wegen des negativen Temperaturanges der Isolation hängt diese Stromkomponente von der Temperatur der Heizkordel ab, so dass über die Isolationssensorvorrichtung 11 auf die Temperatur der Heizkordel geschlossen werden kann, wobei insbesondere punktuelle Temperaturerhöhungen (Hotspot) z.B. durch einen scharfen Knick eine wesentliche Stromerhöhung in Sperrrichtung der Diode ergeben, die bei Kurzschluss der Heizleiter ein Maximum erreicht.

Bei einem Kurzschluss der Heizleiter spricht insbesondere auch die Sicherheitsabschaltung 14 an, die über eine den Kurzschlussstrom durchlassende weitere Diodenanordnung gespeist wird. Der Kurzschlussstrom führt zu einem starken Temperaturanstieg von in der Sicherheitsschaltung 14 vorhandenen Widerstandelementen, die in thermischem Kontakt mit einer Temperatursicherung stehen und diese auslösen und dadurch den Versorgungsstrom des Wärmegerätes unterbrechen.

Die Ansteuerschaltung 20 weist als wesentliche Komponenten eine Zeitsteuerschaltung 21 mit einer Anzeigevorrichtung 21.1 sowie eine mit dieser in Verbindung stehenden Leistungsstellerschaltung 25 auf, über den das Steuerglied 12 angesteuert wird. Weiterhin weist die Ansteuerschaltung 20 als wesentliche Komponente einen Leistungsstufenschalter 22 auf, über den ein Benutzer eine gewünschte Temperatur wählen kann. Ferner kann die Ansteuerschaltung 20 eine Gehäuseinnentemperaturüberwachung 23 für ein Schaltergehäuse und/oder eine Überwachungsschaltung in Form eines Watchdog oder einer redundanten Ansteuerschaltung für das weitere Steuerglied 13 umfassen. Die Ansteuerschaltung 20 kann teilweise durch einen Mikrocontroller oder Mikrorechner oder eine spezielle integrierte Schaltungsanordnung (ASIC-Lösungen) verwirklicht sein.

Die Zeitsteuerschaltung 21 hat mehrere Funktionen, die durch ein oder mehrere Programme in ihr ausgebildet sein können. Eine vorteilhafte Ausgestaltung besteht dabei darin, dass während einer vorgegebenen oder vorgebbaren Anfangszeitdauer von vorzugsweise zwischen 30 und 120 Minuten, z.B. 60 oder 90 Minuten zunächst eine gegenüber einer gewählten Temperaturstufe deutlich erhöhte Heizleistung über den an die Zeitsteuerschaltung 21 angeschlossenen Leistungssteller und das Steuerglied 12 erzeugt wird, wobei in einer Anfangs-

phase der Anfangszeitdauer ein steiler Anstieg bis auf ein gewisses Niveau erfolgt, bei dem Sicherheitsbestimmungen jedenfalls noch zuverlässig eingehalten sind. Sodann bleibt die Heizleistung durch entsprechende Steuerung oder Einregelung des Heizstroms i_H für eine vorgegebene Zeitdauer auf diesem Niveau oder wird langsam abgesenkt. Gegen Ende der Anfangszeitdauer wird dann die Heizleistung bzw. der Heizstrom i_H so gesteuert oder geregelt, dass eine über eine längere nachfolgende Dauerbetriebsphase zugelassene Temperatur von z.B. 50°C oder 60°C nicht überschritten wird, um den sicheren Betrieb der Heizvorrichtung 10 auch unter unbeaufsichtigten Bedingungen zu gewährleisten und gesundheitliche Gefährdungen auch eines empfindlichen Benutzers sicher auszuschließen.

Alternativ kann die Steuerung der Heizleistung über den Heizstrom i_H auch so erfolgen, dass nach dem gewünschten Verlauf während der Anfangszeitdauer eine vollständige Abschaltung erfolgt. Eine solche Wahlmöglichkeit kann beispielsweise in dem Leistungsstufenschalter 22 oder einer entsprechenden Bedieneinheit vorgesehen sein.

Ferner kann auch eine Intervall-Leistungssteuerung bzw. -regelung für vorgegebene Wärmeprogramme z.B. für eine therapeutische Behandlung mit Beachtung eines maximalen Temperaturgrenzwertes nach z.B. 60 oder 90 Minuten vorgesehen sein.

Der Verlauf der Leistungssteuerung bzw. -regelung richtet sich dabei nach einer gewählten Temperaturstufe und ist vorzugsweise auch in Abhängigkeit von einer Umstellung einer Temperaturstufe, beispielsweise in Abhängigkeit von der Zeitdauer seit dem Einschalten und/oder der gewählten neuen Temperaturstufe

relativ zu der vorhergehenden geeignet steuerbar. Auch kann in der Bedieneinheit bzw. dem Leistungsstufenschalter 22 eine Betriebsartvorgabemöglichkeit vorgesehen sein, wie z.B. eine intervallartige Wärmebehandlung für die therapeutische Behandlung oder ein Schlafmodus.

Die Leistungsstufenabsenkung kann kontinuierlich oder in Stufen nach einem vorgegebenen Programmablauf erfolgen.

Um eine Abschaltung nach z.B. 60 oder 90 Minuten zu bewirken, ist es denkbar, ein Ausgangssignal der Zeitsteuerschaltung 21 auf die Leistungssteller-schaltung 25, die Überwachungsschaltung 24, den Netzschalter 30, die Gehäusennnentemperaturüberwachung 23 oder die Isolationssensorvorrichtung 11 gegebenenfalls mit einer in der Ansteuerschaltung 20 vorgesehenen Isolationsüberwachungsstufe 11.1 oder auf Kombinationen dieser Komponenten wirken zu lassen. Dabei kann das Steuerglied 12 und/oder das weitere Steuerglied 13 angesprochen werden. Auch ist es möglich, über eine oder mehrere dieser Komponenten eine Begrenzung oder Herabsetzung der Heizleistung vorzunehmen.

Die verschiedenen Verläufe können beispielsweise in Form von Verlaufskurven bzw. Tabellen in einem Speicher abgelegt sein, wobei sie entsprechend der Temperaturwahl über den Leistungsstufenumschalter 22 bzw. die Bedieneinheit automatisch ausgewählt werden. Insbesondere ist auf diese Weise auch sicher gewährleistet, dass vorgegebene oder vorgebbare Grenzwerte entsprechend anerkannten Sicherheitskriterien eingehalten werden. Die Betriebszustände der Zeitsteuerschaltung 21 oder auch weitere Betriebszustände des Wärmegerätes können auf der Anzeigevorrichtung 21.1 für den Benutzer nachvollziehbar dar-

gestellt werden. Auch die Wahl der Temperaturstufen oder einer Betriebsart ist auf diese Weise für den Benutzer darstellbar.

Wie aus Fig. 1 weiter ersichtlich, steht die Zeitsteuerschaltung 21 mit dem Versorgungsteil 32 in bidirektionaler Verbindung, um gegebenenfalls auch eine Abschaltung derselben vornehmen zu können. Die Zeitsteuerschaltung 21 ist ferner mit dem Leistungsstufenumschalter 22 bidirektional verbunden, so dass sie die Temperaturwahl feststellen und andererseits z.B. auch eine Abschaltung des Leistungsstufenumschalters bewirken kann. Ferner können Ausgangssignale der Zeitsteuerschaltung 21 auch über die Gehäuseinnentemperaturüberwachung 23 und die Überwachungsschaltung 24 auf das weitere Steuerglied 13 zum Begrenzen, Herabsetzen oder Abschalten der Heizleistung wirken. Umgekehrt ist es auch denkbar, dass die Gehäuseinnentemperaturüberwachung 23 und die Überwachungsschaltung 24 mit zugehörigen Steuersignalen auf die Zeitsteuerschaltung 21 wirken, die dann ihrerseits mit einem entsprechenden Ausgangssignal auf das Steuerglied 12 oder das weitere Steuerglied 13 zum Begrenzen, Herabsetzen oder Abschalten der Heizleistung einwirkt.

Ein weiteres Ausführungsbeispiel des elektrischen Wärmegerätes ist in Fig. 2 dargestellt. Die mit entsprechenden Bezugszeichen wie in Fig. 1 gezeigten Komponenten besitzen entsprechende Wirkungsweisen, so dass insoweit auf die vorstehenden Ausführungen verwiesen wird. Bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 2 sind in dem schmiegsamen Träger beispielsweise zwei getrennt ansteuerbare Heizkordeln eingebracht, so dass sich eine erste und eine weitere Heizvorrichtung 10A, 10B ergeben. Die beiden Heizvorrichtungen sind vorzugsweise über jeweilige Heizkreise 17 entsprechend dem vorhergehenden Ausführungsbeispiel steuerbar, wobei Teile des Heizkreises 17 den beiden Heizvorrich-

tungen 10A, 10B auch gemeinsam zugehören können. Die Ansteuerschaltung 20 weist entsprechend einen Leistungsstufenschalter 22 bzw. eine Bedieneinheit auf, mit der beide Heizvorrichtungen 10A, 10B hinsichtlich der Temperaturwahl getrennt anwählbar sind. Entsprechend können mittels der Zeitsteuerschaltung 21 auch verschiedene Verläufe für die beiden Heizvorrichtungen 10A, 10B getrennt vorgegeben werden. Auch diese Ansteuerschaltung 20 weist z.B. eine Überwachungsschaltung mit einer Watchdog-Schaltung oder einer redundanten Steuerschaltung für das weitere Steuerglied 13 sowie auch eine Gehäuseinnentemperaturüberwachung 23 auf, die mit der Zeitsteuerschaltung 21 in entsprechender Weise verbunden sein können, wie zu dem vorherigen Ausführungsbeispiel ausgeführt.

Die Zeitsteuerschaltung 21 beinhaltet eine Taktfrequenzumschaltung 21.1, eine umschaltbare Frequenzteilung 21.2 sowie eine Ausgangslogik, die verschiedenartige Ausgangssignale zum Ansteuern des Lastschalters 12 ermöglicht, so dass hierbei eine separate Leistungsstellerschaltung 25 nicht erforderlich ist.

Über die Taktfrequenzumschaltung 21.1 oder Umschaltung der Frequenzteilung 21.2 kann bei Umstellung der Leistungsstufen über den Leistungsstufenschalter 22 auf einfache Weise eine Änderung der Zeitsteuerung durch die Zeitsteuerschaltung 21 vorgegeben werden, wobei auch eine kombinierte Ausnutzung der Taktfrequenzumschaltung 21.1 und der Frequenzteilung 21.2 vorgesehen sein kann. Die Leistungsumschaltung kann hierbei durch eine mechanische Leistungsumschaltung realisiert sein, die direkt auf die Zeitsteuerschaltung 21 einwirkt. Der Benutzer stellt über den Leistungsstufenschalter 22 in Verbindung mit der Heizvorrichtung 10A, 10B die Temperaturstufe ein. Gleichzeitig wird

z.B. die Taktfrequenzumschaltung 21.1 und/oder die Frequenzteilung 21.2 aktiviert, um auf die Zeitsteuerung Einfluss zu nehmen.

Da der Zeitsteuerschaltung 21 Signale von der Gehäuseinnentemperaturüberwachung 23, der Überwachungsschaltung 24 und/oder der Isolationssensorvorrichtung 11, und zwar über die Ausgangslogik 21.4 zugeführt werden, kann diese beim Überschreiten z.B. der Gehäuseinnentemperatur oder der Heizkordeltemperatur den unzulässigen Zustand erkennen und unterbricht mittels des Steuergliedes 12 den Heizstrom i_H oder setzt diesen auf ein wirksames Maß herab. Auch hierbei kann mittels der Anzeigevorrichtung 21.1 der Zeitsteuerschaltung 21 dem Benutzer eine entsprechende Zustandsinformation vermittelt werden.

Denkbar ist dabei auch, wie auch bei dem vorherigen Ausführungsbeispiel, eine akustische Ausgabe, um z.B. ein Warnsignal abzugeben.

Auch bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 3 sind die dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 entsprechenden Komponenten mit gleichen Bezugszeichen bezeichnet. Zu ihrer Funktion und Wirkungsweise wird wiederum auf das Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 und auch das Ausführungsbeispiel nach Fig. 2 verwiesen. Bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 3 wird eine Temperaturregelung dadurch vorgenommen, dass in dem Heizkreis 17, und zwar dem Steuerzweig 17.1 über eine Messschaltung, beispielsweise einen Messwiderstand 15 ein Istwert abgegriffen und über eine Istwertschaltung 27 einem Eingang eines Komparators, der in einer Steuerstufe 29 ausgebildet ist, zugeführt wird. Einem weiteren Eingang des Komparators wird ein insbesondere von dem Leistungsstufenumschalter 22 bereitgestellter primärer Sollwert zugeführt, um über einen

Soll-/Istwertvergleich und entsprechende Ansteuerschaltung mit Leistungssteller das Steuerglied 12 zum Regeln der Temperatur durch Beeinflussen des Heizstromes i_H anzusteuern. Weiterhin werden der Steuerstufe 29, die beispielsweise als Mikrocontroller ausgebildet ist, Signale der Isolationssensorvorrichtung 11 über die Isolationsüberwachungsstufe 11.1, der Gehäuseinnentemperaturüberwachung 23 und/oder der Überwachungsschaltung 24 zugeführt, wobei vorliegend die Überwachungsschaltung 24 jedoch unmittelbar mit einem Ausgang an das weitere Steuerglied 13 angeschlossen ist.

Die Zeitsteuerschaltung 21 kann nun über entsprechende Ausgangssignale insbesondere den Sollwert über die Sollwertschaltung 26 und über eine Sollwertbeaufschlagung 26.1 beeinflussen, um in Abhängigkeit von der Zeitdauer die Heizleistung bzw. den Heizstrom i_H über die Steuerstufe 29 insbesondere in der im Zusammenhang mit dem ersten Ausführungsbeispiel erläuterten Weise zu beeinflussen. Ferner werden von der Zeitsteuerschaltung 21 auch die Isolationsüberwachungsstufe 11.1, die Gehäuseinnentemperaturüberwachung 23, eine Nullspannungstriggerung 28 zum Gewährleisten definierter Ansteuerungszeitpunkte sowie die Überwachungsschaltung 24 und auch der Netzschalter 30 angesteuert, wobei diese Ansteuermöglichkeiten auch nur zum Teil ausgebildet sein können. Mit diesen Maßnahmen werden vielfältige Eingriffsmöglichkeiten in die Regelung der Temperatur ermöglicht. Der Benutzer stellt auch hierbei über den Leistungsstufenschalter 22 bzw. eine entsprechende Bedieneinheit die gewünschte Temperatur oder aber Betriebsart ein, womit er die Solltemperatur oder einen Soll-Temperaturverlauf vorgibt. Mit der Zeitsteuerschaltung 21 kann durch Einwirken auf den Netzschalter 30 erforderlichenfalls die Spannungsversorgung abgeschaltet werden. Auch über zumindest teilweises Ansteuern der übrigen Komponenten können die in Verbindung mit dem ersten Ausführungs-

beispiel beschriebenen Verläufe gesteuert bzw. eingeregelt werden und es kann eine Begrenzung, Herabsetzung oder Abschaltung des Heizstromes i_H bewirkt werden.

Bei dem in Fig. 4 gezeigten Ausführungsbeispiel, bei dem entsprechende Komponenten wie bei den vorhergehenden Ausführungsbeispielen wiederum mit gleichen Bezugszeichen versehen sind, sind in dem Heizkreis 17 im Anschluss an die Heizvorrichtung 10 zwei zueinander parallel geschaltete Bimetallregler 16.1, 16.2 angeordnet, denen wiederum eine Isolationssensorvorrichtung 11 oder stattdessen ein weiterer Bimetallregler oder Begrenzer oder eine Temperatursicherung nachgeschaltet ist. Anschließend zweigt der Heizkreis 17 wiederum in den Steuerzweig mit dem Steuerglied 12 und den Parallelzweig 17.2 mit der Sicherheitsabschaltung 14 auf. Die Zeitsteuerschaltung 21 ist eingangsseitig an den Versorgungsteil 32, den Leistungsstufenschalter 22, die Gehäuseinnentemperaturüberwachung 23 sowie die Isolationssensorvorrichtung 11 bzw. die diesen ersetzende Komponente angeschlossen. Ausgangsseitig wirkt die Zeitsteuerschaltung 21 auf die Leistungsstellerschaltung 25, den Versorgungsteil 32, den Netzschalter 30, das Steuerglied 12 und/oder den Leistungsstufenschalter 22 ein. Von dem Versorgungsteil 32 werden außerdem noch die Leistungsstellerschaltung 25 und die Gehäuseinnentemperaturüberwachung 23 versorgt. Mit der Zeitsteuerschaltung 21 sind entsprechende Verläufe, wie in Verbindung mit den vorangegangenen Ausführungsbeispielen beschrieben, zumindest teilweise steuerbar, wobei diese ebenfalls vorzugsweise in Programmen vorgegeben sind.

Die Regelung des Heizstromes i_H über die beiden Bimetallregler 16.1, 16.2 geschieht in der Weise, dass anfänglich der Heizstrom i_H durch beide Bime-

tallregler 16.1, 16.2 fließt, bis der erste Bimetallregler bei Überschreiten einer unteren Temperaturschwelle von z.B. 50° C abschaltet. Anschließend fließt der Heizstrom nur noch über den anderen Bimetallregler 16.2, bis eine durch diesen vorgegebene obere Temperaturschwelle von z.B. 75° C erreicht ist. Dann wird der Heizstrom iH vollständig unterbrochen. Da der andere Bimetallregler 16.2 mit Selbsthaltung ausgebildet ist und demnach in dem geöffneten Zustand verbleibt, beginnt der Heizstrom iH erst dann wieder zu fließen, wenn die untere Temperaturschwelle wieder unterschritten wird, so dass auf diese Temperatur nach der Anfangszeitdauer eingeregelt wird. Mittels des weiteren Bimetallreglers 11 oder des Steuerglieds 12 kann dann bis zu der unteren Temperaturgrenze die Temperatur weiter begrenzt, herabgesetzt oder auch abgeschaltet werden. Dabei wird die von dem Benutzer gewünschte Temperatur über den Leistungsstufenschalter 22 sowie über den mit der Zeitsteuerschaltung 21 bestimmten Verlauf eingestellt, wie in Verbindung mit den vorhergehenden Ausführungsbeispielen beschrieben. Auch hierbei kann beispielsweise eine Abschaltung des Heizstromes iH durch Ansteuern des Netzschalters 30 über ein Ausgangssignal der Zeitsteuerschaltung 21 erfolgen. Auch das Wärmegerät nach diesem Ausführungsbeispiel ergibt eine angepasste Temperaturnachführung entsprechend dem Wunsch eines Benutzers, wobei verschiedenartige Sicherheitskriterien sicher eingehalten werden.

Ansprüche

1. Schmiegsames elektrisches Wärmegerät mit einer einen schmiegsamen Träger und eine darin eingelegte Heizkordel aufweisenden Wärmeverrichtung (10), mindestens einem in zumindest einem Heizkreis (17) angeordneten Steuerglied (12) für einen Heizstrom (iH) und einer auf dieses wirkenden Ansteuerschaltung (20),
dadurch gekennzeichnet,
dass die Ansteuerschaltung (20) eine Zeitsteuerschaltung (21) aufweist, mittels deren während einer vorgegebenen oder vorgebbaren Anfangszeitdauer eine gegenüber einer nachfolgenden Dauerbetriebsphase erhöhte Heizleistung steuerbar und regelbar ist, während in der Dauerbetriebsphase höchstens eine auch für einen unbeaufsichtigten Betrieb zugelassene Heizleistung eingeregelt wird oder eine Abschaltung erfolgt.
2. Wärmegerät nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Höhe und/oder Dauer der erhöhten Heizleistung in der Anfangsphase in Abhängigkeit von einer manuell für die Dauerbetriebsphase gewählten Heizleistung gesteuert wird.
3. Wärmegerät nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,

dass die Zeitsteuerschaltung (21) mit einem Ausgangssignal auf eine in der Ansteuerschaltung (20) angeordnete Leistungsstellerschaltung (25) einwirkt, mit der das Steuerglied (12) ansteuerbar ist.

4. Wärmegerät nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Ausgangssignal der Zeitsteuerschaltung (21) über eine Sollwertbeaufschlagung (26.1) einem Sollwert überlagerbar ist.
5. Wärmegerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Ansteuerschaltung (20) eine Isolationsüberwachungsstufe (11.1) für eine zwischen in der Heizkordel befindlichen Heizdrähten liegende Isolation, eine Gehäuseinnentemperaturüberwachungsstufe (23) oder eine Begrenzerstufe (24) oder eine Kombination mindestens zweier dieser Stufen aufweist und
dass die unter Einfluss der Zeitsteuerschaltung (21) bewirkte Höhe und/oder Dauer der erzeugten Heizleistung bei einem durch mindestens eine der Stufen festgestellten fehlerhaften Zustand begrenzt oder die Heizleistung vollständig abgeschaltet wird.
6. Wärmegerät nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass in dem Heizkreis (17) ein weiteres von der Ansteuerschaltung (20) ansteuerbares Steuerglied (13) angeordnet ist, das bei einem fehlerhaften Zustand zum Begrenzen, Herabsetzen oder Unterbinden des Heizstromes (iH) angesteuert wird.

7. Wärmegerät nach Anspruch 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass zumindest ein Ausgangssignal der Stufen (11.1, 23, 24) zum An-
steuern des weiteren Steuergliedes (13) herangezogen ist.
8. Wärmegerät nach einem der Ansprüche 5 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
dass das oder ein weiteres Ausgangssignal der Zeitsteuerschaltung (21)
mindestens einer Stufe (11.1, 23, 24) zugeführt wird,
dass die mindestens eine Stufe (11.1, 23, 24) in der Weise ausgebildet
ist, dass sie wie bei einem anormalen Zustand auf das Steuerglied (12)
und/oder das weitere Steuerglied (13) zum Begrenzen, Herabsetzen oder
Unterbrechen des Heizstromes (iH) wirkt, oder
dass das oder das weitere Ausgangssignal unmittelbar an das weitere
Steuerglied (13) zum Begrenzen, Herabsetzen oder Unterbrechen des
Heizstromes (iH) angelegt wird.
9. Wärmegerät nach einem der Ansprüche 5 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
dass mindestens eine Stufe (11.1, 23, 24) mit einem Ausgang an einen
Eingang der Zeitsteuerschaltung (21) angeschlossen ist und
dass die Zeitsteuerschaltung (21) auf einen Empfang eines Ausgangs-
signals der Stufe (11.1, 23, 24) ihrerseits ein Ausgangssignal zum
Begrenzen, Herabsetzen oder Unterbrechen des Heizstroms (iH) abgibt.
10. Wärmegerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,

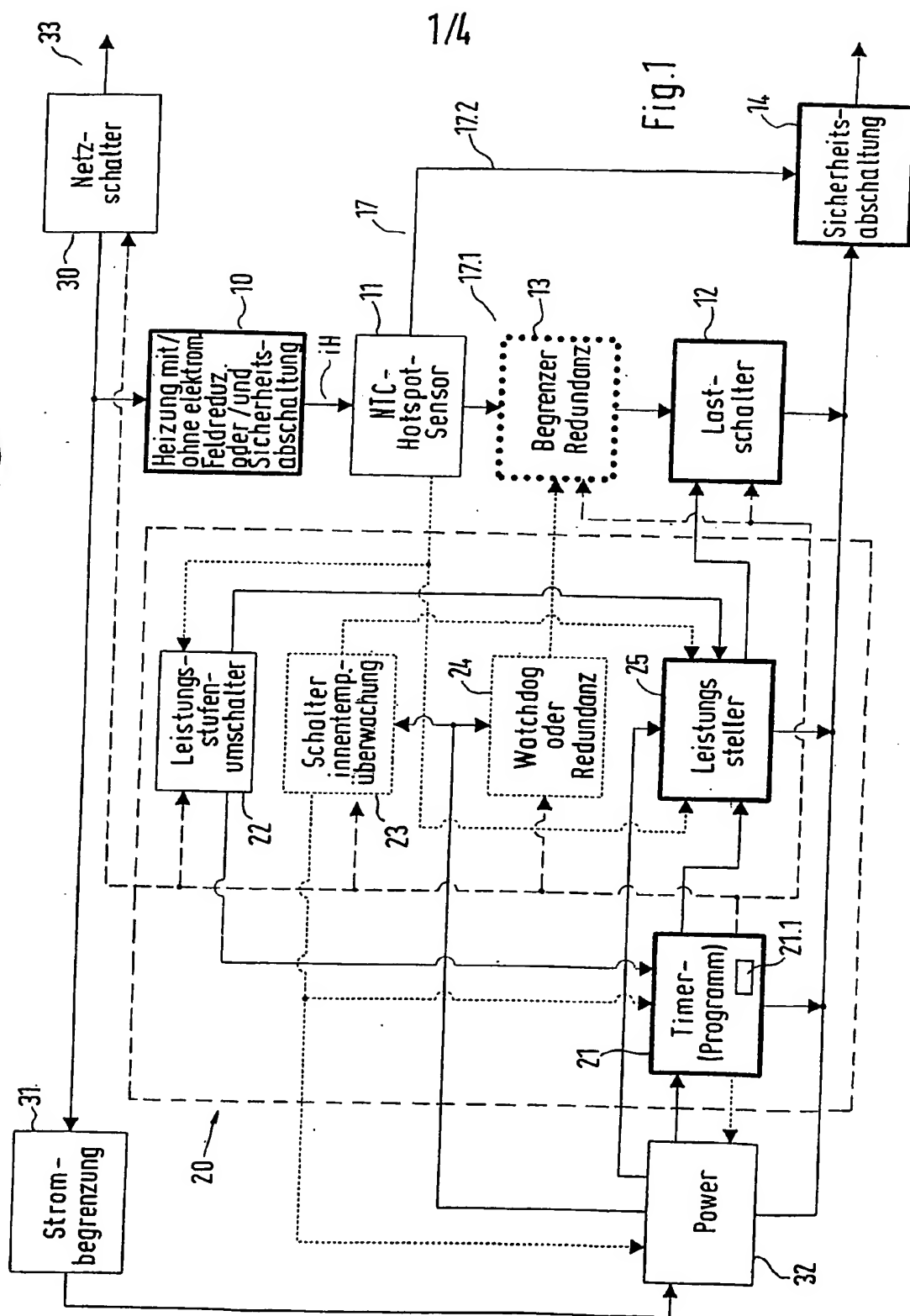
dass die Zeitsteuerschaltung (21) in elektrische Wirkverbindung mit einem Schalter (30) der Energieversorgung (33, 32) des Wärmegerätes, der Ansteuerschaltung (20) oder einer Komponente derselben oder unmittelbar mit dem weiteren Steuerglied (13) zum Abschalten der elektrischen Versorgungsspannung gebracht ist.

11. Wärmegerät nach einem der vorgehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass Verläufe der Heizleistung hinsichtlich Höhe und/oder Dauer in Abhängigkeit von einer manuell gewählten Leistungsstufe oder Anwendungsbetriebsart in einem Speicher abgelegt und zum Steuern und Einregeln der Heizleistung aufrufbar sind.
12. Wärmegerät nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass in dem Speicher in Verbindung mit einer Leistungsstufenumschaltung während einer Betriebsphase weitere Verläufe gespeichert und auf die Umschaltung hin aufrufbar sind.
13. Wärmegerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Zeitsteuerschaltung (21) mit einer Anzeigevorrichtung (21.1) für Zustände der Zeitsteuerschaltung und/oder Gerätefunktionen in Verbindung steht.
14. Wärmegerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,

dass in einem zu einem das mindestens eine Steuerglied (12) aufweisenden Steuerzweig (17.1) des Heizkreises (17) parallel liegenden Parallelzweig (17.2) eine übergeordnete Sicherheitsabschaltung (14) zum Abschalten des Wärmegerätes bei einem Gefährdungszustand vorgesehen ist.

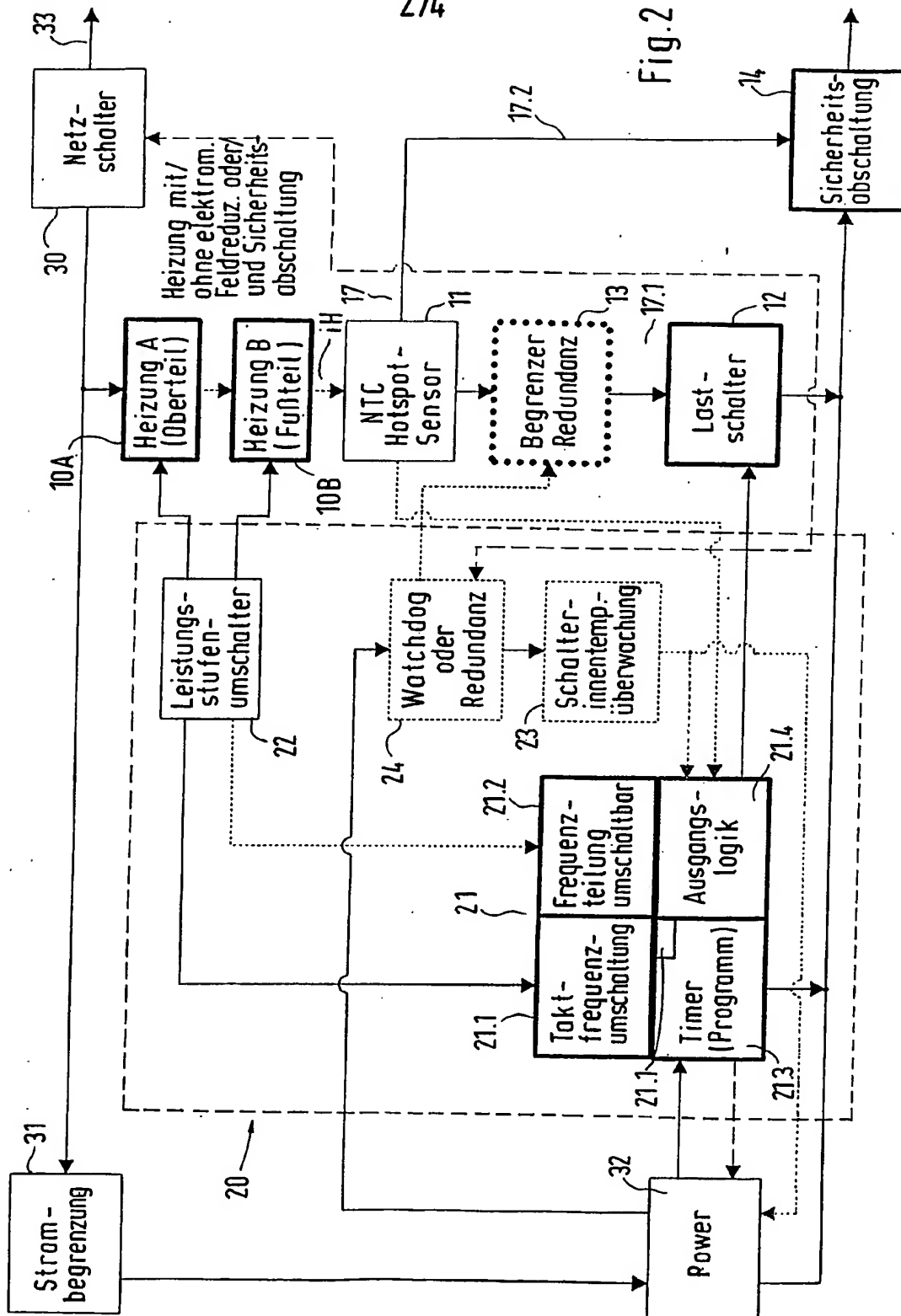
Zusammenfassung

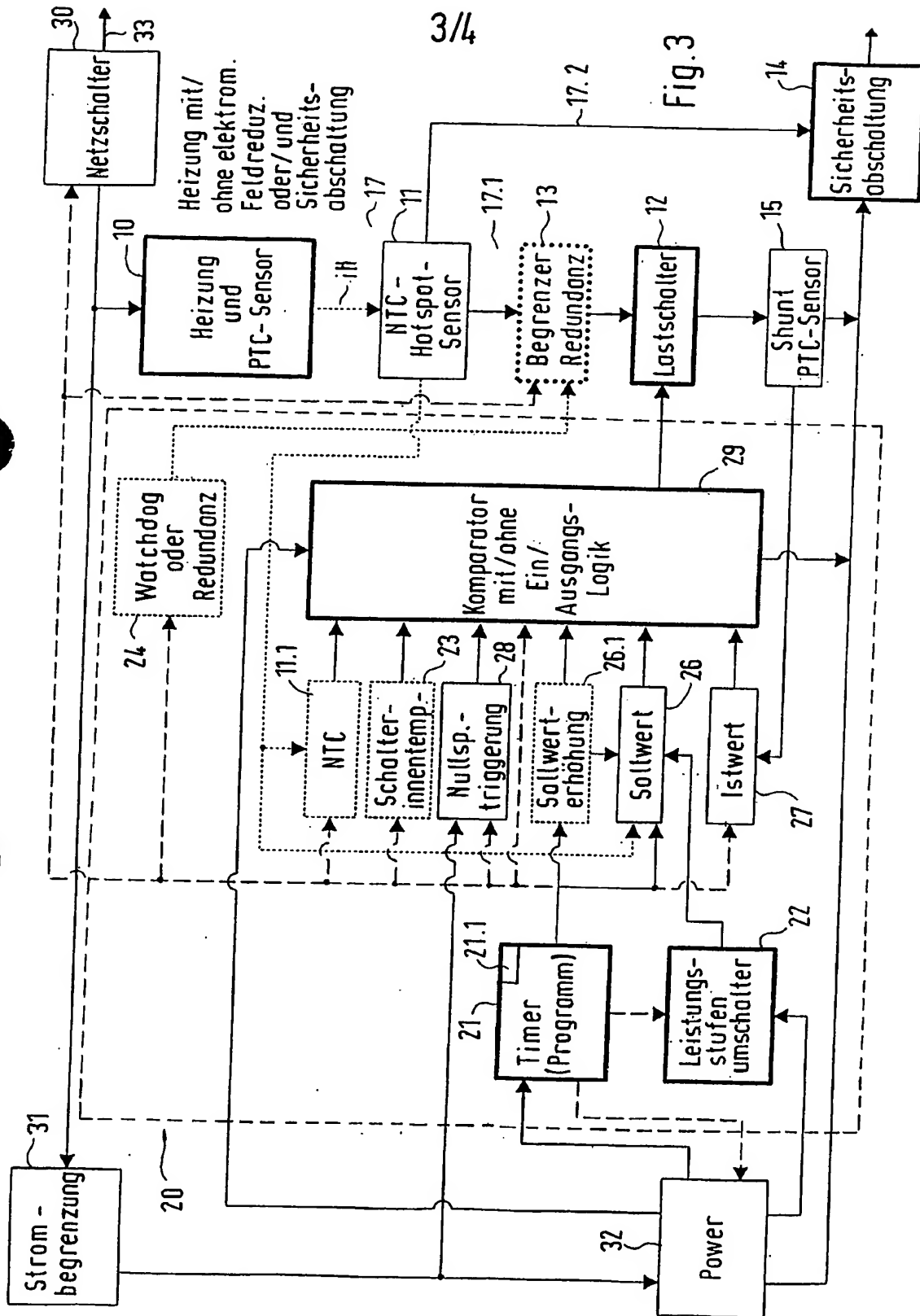
Die Erfindung bezieht sich auf ein schmiegsames elektrisches Wärmegerät mit einer einen schmiegsamen Träger und eine darin eingelegte Heizkordel aufweisenden Wärmevorrichtung (10), mindestens einem in zumindest einem Heizkreis (17) angeordneten Steuerglied (12) für einen Heizstrom (iH) und einer auf dieses wirkenden Ansteuerschaltung (20). Vielfältige an den Wunsch eines Benutzers angepasste Temperatureinstellmöglichkeiten bei zuverlässiger Einhaltung von Sicherheitskriterien werden dadurch erreicht, dass die Ansteuerschaltung (20) eine Zeitsteuerschaltung (21) aufweist, mittels deren während einer vorgegebenen oder vorgebbaren Anfangszeitdauer eine gegenüber einer nachfolgenden Dauerbetriebsphase erhöhte Heizleistung steuerbar und regelbar ist, während in der Dauerbetriebsphase höchstens eine auch für einen unbeaufsichtigten Betrieb zugelassene Heizleistung eingeregelt wird oder eine Abschaltung erfolgt (Fig. 1).



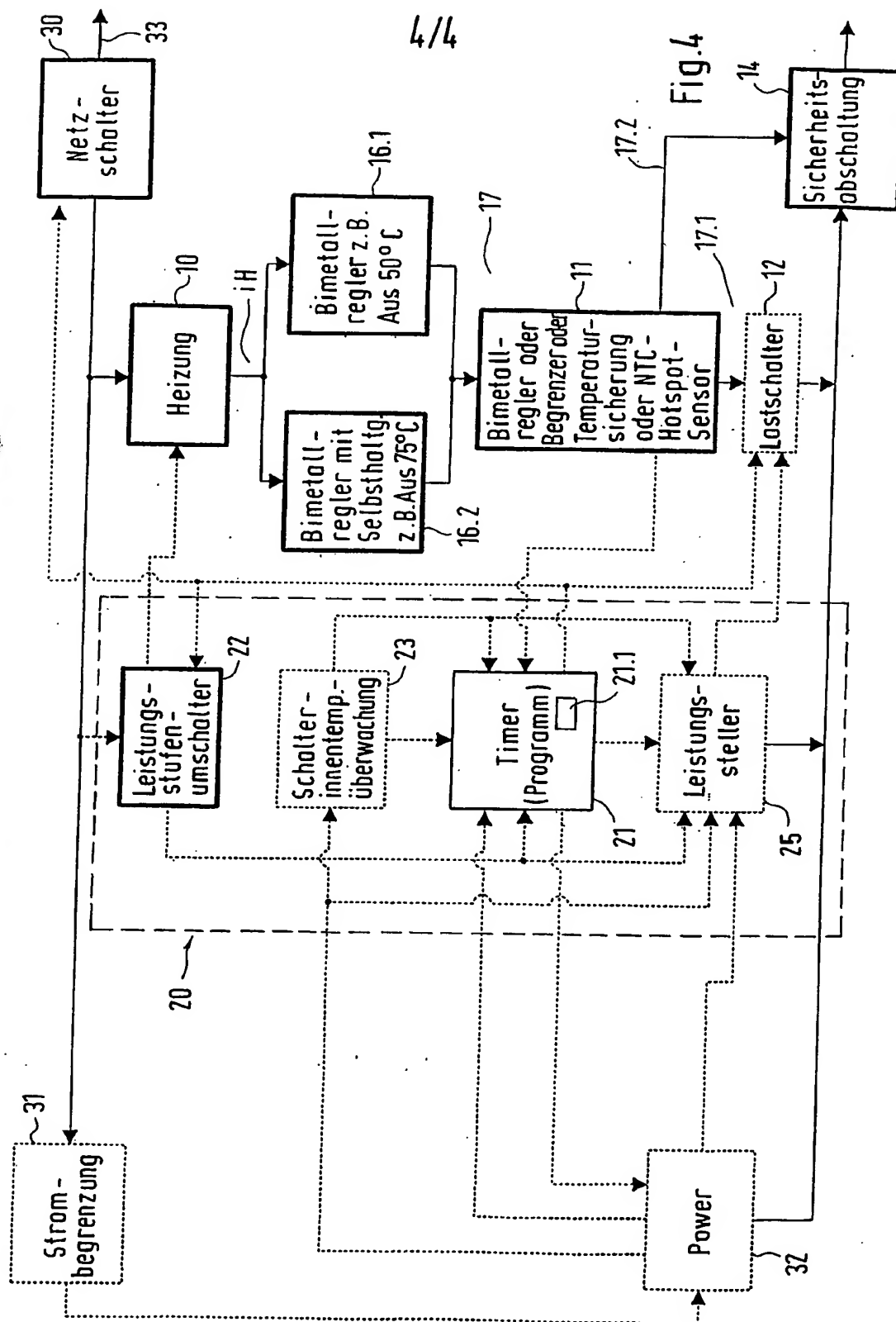
2/4

Fig. 2





4/4



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record.**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☒ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☒ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☒ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☒ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.